

Ein additiven Morgen warf sich der Befehlsg. der jeh
za Tumben aus Herr H. in voll. in Dager
Dienst auf den Tag. Es war toll — bitter kalt. Die
H. nach der Weg im November. Sein Wunsch zu leben

Zur AUFKLÄRUNG!

Dem gehässigen Angriff der Konkurrenz vom 31. August l. J. gegenüber haben wir zur Aufklärung das Nachfolgende zu erwidern:

I. Es ist wahr, daß wir vor etwa 14 Tagen auf eine telefonische Anfrage der Firmen: Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover, und Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik, Louis Peter, Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M. abgelehnt haben, schon jetzt eine Erhöhung der Pneumatikpreise eintreten zu lassen, mit der Begründung, daß wir vorläufig genügend mit Rohmaterial versehen seien und daher die derzeitige Lage nicht zu einer Preis-erhöhung ausnützen wollten.

Eine solche Erhöhung konnte nach der derzeitigen Lage in der Hauptsache nur der Militärbehörde gegenüber in Betracht kommen. Wenn die Konkurrenz darauf hinweist, daß sie auf Veranlassung des Vereins Deutscher Motorsfahrzeug-Industrieller die Zusicherung abgegeben hätte, für die ganze Dauer des Krieges dieselben Preise einzuhalten, welche sie vom ersten Tag der Mobilmachung an in Rechnung gestellt hatte, so ist auffallend:

1. daß uns, obwohl wir eines der ältesten Mitglieder dieses Vereins sind, bis zum heutigen Tage von einer solchen Anfrage und einer solchen Verpflichtung nicht das Geringste bekannt gegeben wurde,

2. daß auch bei den telefonischen Anfragen der Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover, und der Mitteldeutschen Gummiwarenfabrik, Louis Peter, Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M. und obgleich ein Direktor der Continental-Compagnie Vorsitzender des genannten Vereins ist, von einer solchen Abmachung, die für unsere Entschliebung natürlich von ausschlaggebender Bedeutung sein mußte, da wir nur eine Erhöhung der Preise für die Heeresverwaltung verhindern wollten, nicht mit einem Wort die Rede war.

Es ist unwahr, daß unsere Gesellschaft über diese Vorgänge der Presse irgendwelche Mitteilung hat zugehen lassen, es ist uns bis zu diesem Augenblick nicht einmal bekannt, daß in der Presse über diese Vorgänge irgend etwas veröffentlicht ist.

Wir weisen es mit Entrüstung zurück, daß unsere Gesellschaft von irgendwelcher Seite aus „bezüglich der in England bestehenden Kriegsabsicht einen Wink erhalten hätte“. Es ist gewiß kein Patriotismus, zu Konkurrenzszwecken in solchen Zeiten mit solchen Erfindungen die Leidenschaften der Bevölkerung aufzureizen.

II. Es ist wahr, daß unsere Gesellschaft eine deutsche Gesellschaft ist, eingetragen im Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts Hanau und zwar als G. m. b. H. seit 1893, als Aktiengesellschaft seit 1907. Auf die Staatsangehörigkeit unserer Aktionäre haben wir ebensowenig Einfluß wie alle übrigen deutschen Aktiengesellschaften. Das Gleiche trifft ja auch auf ausländische Aktiengesellschaften zu, von denen bekanntlich vielfach ein großer Teil des Aktienkapitals in deutschen Händen ist.

Wahr ist weiter, daß unsere Gesellschaft bei Ausbruch des Krieges ungefähr 1200 deutsche Arbeiter und Beamte beschäftigt hat, dass sie ihr gesamtes Rohmaterial, mit Ausnahme natürlich von Rohgummi, ausschließlich aus Deutschland bezieht, dass der grösste Teil der Beamten und der Arbeiterschaft im Felde steht und daß wir es für unsere patriotische Pflicht halten, dem Staat gegenüber und der Stadt Hanau unseren Betrieb, wenn auch mit großen Opfern, aufrecht zu erhalten, um unserer Arbeiter- und Beamten-schaft, soweit sie nicht einberufen ist, den Lebensunterhalt zu ermöglichen, soweit sie aber einberufen ist, um sie unterstützen zu können.

Wir überlassen es dem Gerechtigkeitsinn des deutschen Volkes, zu entscheiden, auf welcher Seite das Recht ist in dieser Polemik, die die Konkurrenz gegen uns heraufbeschworen hat. Im Vertrauen hierauf werden wir uns auf weitere Veröffentlichungen nicht einlassen.

DEUTSCHE DUNLOP GUMMI COMPAGNIE, A.-G., HANAU